

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wien: Gerold.

Erste Abtheilung.

Abhandlungen.

Zur Erklärung des nhd. eu.

Der alte, aus germanischem eu entstandene Diphthong iu erscheint in den heutigen Mundarten verschieden. Er wird z. B. in der Imster Ma.¹⁾ durch ie ui ai, in der Ma. an der Ilz²⁾ durch ie oi ai, in der Ma. um Grieskirchen in Oberösterreich durch ie eo ai vertreten.

Die Entsprechung ai für iu hat zuerst Behaghel (Germ. 34, 247 ff.) durch 'Umlaut' des iu erklären wollen. Brenner schloss sich (Beitr. 20, 80 ff.) dieser Auffassung an und stellte die Regel auf: 'ahd. iu wird durch folgendes i umgelautet in ü außer vor r und w, der Umlaut wird in Oberdeutschland beim starken Verbum 2. Cl. durch Ausgleich beseitigt.' Für die ältesten Bezeichnungen des Umlautes von iu hält Brenner die von Braune (Ahd. Gr.² § 49 a. 1) als Belege für ü = iu aufgefassten Formen.

Gegen die Annahme eines durch folgendes i oder j erfolgten Umlautes des iu trat W. Nagl (Zts. f. österr. Volkskunde I 59 und später Deutsche Maa. I 3, 218 ff.) auf, indem er zum Theile das Vorhandensein des für die Umlautung des iu anzunehmenden i oder j in den sieben von Schatz angeführten Beispielen bestritt, für daite und laixte der Imster Ma. die ai als Umlaut von ü erklärte und sich schließlich für die 'culturhistorische' Auffassung entschied, nach welcher die Franken echtes iu und Umlaut von ü zusammengeworfen und das daraus entstandene ai auf mündlichem Wege (durch fränkische Beamte und Kaufleute, durch das Nürnberger fränkische Bürgerthum, durch die fränkischen Babenberger) in das bayerische Sprachgebiet verpflanzt haben.

Bei diesem Für und Wider blieb es. Wrede ließ in seinem Aufsätze über die 'Entstehung der nhd. Diphthonge' (Zts. für

¹⁾ J. Schatz, Die Mundart von Imst. Strassburg 1897.

²⁾ G. Maurer, Die mhd. e iu und ö der Stammsilben in der jetzigen Ma. an der Ilz. Progr. d. Gymn. zu Neustadt a. d. Haardt 1898.